Der Deutsche Correspondent.

Baltimore, 10. Januar 1872.

ADVERTISEMENTS, NOTICES &c. published in the "CORRESPONDENT" in the *English and German languages.*

Zerrissene und verstümmelte Noten. — Das General-Postamt hat in Folge Uebereinkommens mit dem Ver. Staaten-Schatzmeister ein Cirkulär an alle Postmeister erlassen, worin dieselben angewiesen werden, in Zukunft zerrissene und verstümmelte Noten in Zahlung für Poststempel und gestempelte Couverte anzunehmen, und zwar unter Einhaltung der schon früher von uns mitgetheilten Vorschrift: „Zu vollem Werthe, wenn nicht mehr als zwei Fünftel der Note fehlen; die so angenommenen kleinen Noten sind in Summen von $5 und darüber und die Legal-Tenders in Summen von $50 und darüber an das Schatzamt zu senden, von wo aus sodann dem Postmeister franco neue Noten zugeschickt werden." Für die Inhaber zerrissener und verstümmelter Noten wird diese Nachricht sicherlich eine willkommene sein.

Die vierteljährliche Versammlung der „Deutschen Gesellschaft" fand vorgestern Abend unter Vorsitz des Präsidenten Hrn. H. von Kapff im Lokale der „Germania" an W.-Lombardstr. statt. Hr. H. Wilkens fungirte als Sekretär. Auf Vorschlag des Präsidenten wurden folgende Mitglieder der Gesellschaft als Comite ernannt für die bevorstehende Beamtenwahl, um eine Candidaten-Liste anzufertigen, nämlich die HH. Ch. Ax, F. Hassenkamp und H. Hausenwald.

Laut Bericht wurden im letzten Quartale 470 Fällen Unterstützungsgelder im Betrage von 1079.25 ausgegeben. Die Zahl der Einwanderer war in demselben Zeitraume 2821. Auf Hrn. W. Rumsen's Vorschlag, den Hr. Ax unterstützte, wurden sämmtliche Mitglieder aufgefordert, für Vermehrung der Mitgliederzahl der Gesellschaft nach Kräften zu wirken und in der nächsten Quartal-Versammlung über den Erfolg ihrer Bemühungen Bericht zu erstatten.

Die „Gefangenen-Hülfs-Gesellschaft" hielt vorgestern im Quäker-Bethause auf der Ecke der Monument- und Eutawstraße ihre regelmäßige Vierteljahres-Versammlung ab. Dem Berichte des Agenten, Ehrw. Penfield Doll, entnehmen wir folgende Statistik: Es wurden während des Quartals 809 Gefangene besucht, und die Fälle von 145 einer genauen Prüfung unterworfen; 64 wurden durch Vermittelung des Agenten freigelassen, für 12 Wohnungen besorgt und an 30 Reisegelder vertheilt. Von den entlassenen oder begnadigten Gefangenen des Zuchthauses und Stadt-Gefängnisses wurden 128 mit Geldunterstützung bedacht.

In unzähligen Fällen — sagt der Bericht — werden Personen aus selbstsüchtigen Motiven eingekerkert, und gerade da kann der Verein seine segensreiche Thätigkeit entfalten. Die Armenhäuser und Gefängnisse in den Counties wurden ebenfalls theils vom Agenten, theils vom Präsidenten besucht. Letzterer lobt besonders das neuerbaute Gefängniß in Elkton, welches den Gefangenen alle gebührenden Bequemlichkeiten gewährt und gut ventilirt ist. In vielen andern Counties sieht es aber mit den Gefängnissen sehr übel aus, und manche derselben sind für den Zweck durchaus nicht geeignet.

Hr. G. S. Griffith, der Vorsitzende des Finanz-Comite's, berichtete, daß die Collekten während der beiden letzten Quartale $1633.50 betrugen. Unter neueren Schenkungen werden folgende genannt: Robert Garrett & Söhne $50; Pitts, Graham & Comp. und A. A. Perry & Comp. je $25; W. H. Perkins, Thomas Kelso, Ephraim Larrabee und Stephen Broadbent je $20; Darby & Comp., Charles W. Slagle & Comp., G. N. Eaton, Thomas Wilson, Pope & Cole, Samuel Bevan, J. Hopkins, Dr. John Fisher von Pikesville, Baltimore-County, J. Merrefield, J. Regester & Sohn, E. T. Mudge, Charles P. Stephens, Gambrill, Söhne & Comp., Spence & Reid und J. G. Bergen je $10. Dennoch stellt sich wieder ein Defizit von $200 heraus, und das Finanz-Comite appellirt daher auf's Neue an den Wohlthätigkeitssinn des Publikums und bittet um fernere Unterstützung der hochherzigen Zwecke der Gesellschaft.

Ehren-Geschenk. — Gestern Abend wurde Hr. M. B. Gump, Präsident der 147. Abtheilung des „Hildise-Bundes," in dessen Versammlungslokale bei Hrn. Gottschalk in Nr. 11, Brownstraße, von den Mitgliedern der Abtheilung in Anerkennung seines umsichtigen und erfolgreichen Wirkens in seiner amtlichen Stellung mit einem eleganten silberbeknopften Stocke, einem Ordnungshammer, einem schönen Bouquet und Kranze beschenkt. Die Ueberreichung geschah durch Hrn. K. Denhardt, dessen Ansprache der Beschenkte, sichtlich überrascht und gerührt, in herzlich dankenden Worten erwiederte. Weitere für den Präsidenten höchst schmeichelhafte Bemerkungen machten die HH. Scholles, Georg Pallety und Silberschmidt. Der Letztere, Sekretär der Abtheilung und Agent, hob hervor, daß die Mitglieder nicht, weil es so Mode sei, sondern um ihrer Anerkennung der großen Verdienste des Hrn. Gump Ausdruck zu verleihen, ihm das Präsent gemacht. Hierauf begab man sich in das Gottschalk'sche Wirthschaftszimmer, wo man bei einem guten Imbisse und einem delikaten Schlucke noch längere Zeit beisammen blieb und dabei auf das Gedeihen des Centralkörpers manches Glas leerte. Das dreijährige Kind des Hrn. Gottschalk, in Weiß gekleidet, trug die Präsentstücke aus dem Versammlungslokale auf einem großen Präsentirteller. Der Stock stammt aus der Fabrik des Hrn. A. Derlin in Nr. 146, Nord-Eutawstr.; den Hammer verfertigte Hr. Härle auf der Ecke des Battery-Square und der Weststr.

Angebote auf den Bau des Spritzenhauses Nr. 10. — In der Mayors-Office waren vorgestern folgende Angebote auf den Contrakt für den Bau des neuen Spritzenhauses Nr. 10, das an Columbia-, nahe Poppletonstraße, errichtet werden soll, eingelaufen: Philip Walsh, $9,250, McComas & Paine $12,000, Ezekiel Mills $10,497, J. Edward Kirby $10,760.87, George Miller $11,300, John H. Shinnick $10,920, S. W. O'Laughern $10,450, Chas. Ogle $8,900, Heisler & Balone $10,000, John P. Towson $8,120, Robert Judson $7,749, Jas. A. Stewart $9,500, Morgan & Binyon $8,873, John C. Evans $9,775 und Wm. T. King $10,000. Der Zuschlag wird binnen wenigen Tagen erfolgen.

Der Buchhalter-Verein hielt gestern Abend in der „Covenant-Halle," Ecke der Howard- und Lexingtonstr., unter Hrn. S. S. Neuburg's Vorsitze wieder eine Versammlung; das Protokoll führte Hr. J. F. Hiser; 12 Personen waren zugegen. Von Jakob Tome & Comp. in Port Deposit, Md., lief ein Schreiben ein, worin die Firma Hrn. Neuburg ersucht, ihnen eine passende Persönlichkeit als Buchhalter zu empfehlen; es wurde verlesen. Ueber die Nothwendigkeit einer definitiven Constituirung des Vereins erhoben sich beträchtliche Debatten; schließlich wurde das betreffende Comite angewiesen, in der nächsten Versammlung einen Verfassungs-Entwurf nebst Nebenstatuten vorzulegen. Der Aufforderung an die anwesenden Nichtmitglieder, dem Verein beizutreten, folgten Drei, die HH. Geo. Evans, C. F. Frick und R. H. Groppel. Der Letztgenannte schlug Behufs Steigerung der Mitgliedszahl und Bekanntmachung der hiesigen Buchhalter mit den Vereinszwecken vor, an alle Berufs-Genossen ein Exemplar des gedruckten Cirkulars in der Weise zu senden, daß jedes Mitglied einen Anfangsbuchstaben übernimmt, im Adreßkalender die betreffenden Buchhalter aufsucht und ihnen dann ein Cirkular zustellt; dies werde mehr nützen, als das Annonciren. Man beschloß, daß jedes Mitglied noch $1 bezahle und weitere 800 Cirkulare gedruckt und persönlich oder durch die Post den Berufs-Genossen zugestellt werden. Bisher betrugen die Einnahmen $23, die Ausgaben $22.50.

Der „Eichenküfer-Verein Nr. 7" hielt gestern Abend im Lokale des Hrn. Schwinn an Pratt-, nahe Concordstr., eine Versammlung ab. Hr. John Wainer führte den Vorsitz, Hr. W. H. Thomas das Protokoll. Es waren 58 Mitglieder anwesend. Zweck der Versammlung war, gegen die Sträflings-Arbeit Front zu machen, und wurde diese Frage in eingehender Weise erörtert. Hr. H. Potter war auf besondere Einladung ebenfalls anwesend und er und andere Herren hielten Reden, in welchen sie scharf gegen die Züchtlings-Arbeit sprachen und den Ansichten, welche der Gouverneur in seiner Botschaft ausgesprochen, die vollste Billigung zollten. Nach Erledigung einiger Routinegeschäfte vertagte sich die Versammlung.

Eine Ehescheidung rückgängig gemacht. (Merkwürdige Enthüllungen.) — Wie gemeldet, erlangte am 20. November vorigen Jahres in der Scheidungsklage der Marie Little gegen John A. Little die Klägerin vom Richter Pinkney ein Ehescheidungs-Dekret, wodurch ihre Ehe mit Little für aufgelöst erklärt wurde. Diese Entscheidung wurde auf Grund der Aussagen zweier Personen, durch welche dem Verklagten Ehebruch nachgewiesen wird, gefällt. Die beiden Zeugen sind Carl Dietz und F. S. Besser. Das Zeugniß des Carl Dietz von Nr. 315, Nord-Eutawstraße, war folgendes: „Vor etwa zwei Jahren ging ich bisweilen mit John A. Little nach Nr. 305, Süd-Pacastr., woselbst er ein Mädchen unterhielt, die er Mary nannte; ich denke, er sagte mir, ihr Zuname sei Anderson. Er pflegte sie in meiner Gegenwart zu küssen und mit ihr zu spielen, und bisweilen gingen sie zusammen nach oben und blieben wohl ½ Stunde dort, manchmal auch eine Stunde und noch länger. Er sagte mir, er unterhalte das Mädchen und bezahle ihr Kostgeld und ihre Kleider." — Der zweite Zeuge Friedrich Simon Besser sagte Folgendes aus: „Ich wohne in Nr. 320, Nord-Howardstraße, und bin meines Zeichens Glaser. Little pflegte ein Mädchen in einem Hause an Süd-Pacastraße zu unterhalten, welches er Mary nannte. Ich war vor etwa zwei Jahren mit ihm zu drei verschiedenen Malen in dem Hause. Zuerst nahm er mich dorthin, um einige Scheiben eingesetzt zu bekommen. Ich that dies, und er bezahlte mich dafür. Das zweite Mal ging ich mit ihm hin. Er ging mit dem Mädchen nach oben, und Beide blieben etwa eine Stunde dort. Er sagte mir, das Frauenzimmer sei nicht seine Frau, und ich solle daher den Mund halten und Nichts ausplaudern. Bei dem dritten Besuche traf ich dort einen Mann, Namens Carl Dietz. Der Angeklagte erlaubte sich in unserer Gegenwart solche Freiheiten mit dem Mädchen, daß ich mich schämte und mir vornahm, nicht mehr dorthin zu gehen. Auch bei dieser Gelegenheit ging der Angeklagte mit Mary nach oben." Am 4. Dezember ging dem Richter Pinkney folgendes Schreiben zu: „An den Achtb. C. W. Pinkney! Meine Aufmerksamkeit wurde auf den Prozeß Little contra Little gerichtet, in welchem Ew. Ehren am 20. November d. J. ein Ehescheidungsdekret bewilligten. Eine Person, Namens Mary Anderson, welche in der nächsten Nachbarschaft des von den beiden Zeugen bezeichneten Platzes wohnt, hat zu ihrer Ueberraschung in einer deutschen Zeitung (dem „Correspondenten") gesehen, daß ihr Name mit der Angelegenheit in ehrenrühriger Weise in Verbindung gebracht worden. Sie wohnt mit ihrem Vater und dessen Familie zusammen und wird vor Gericht erscheinen, um zu beweisen, daß die Aussagen der beiden Zeugen falsch waren. Falls sie nicht die Person ist, welche jene Beiden meinen, so erfordert Gerechtigkeit gegen sie, daß ihr Ruf, der in den Berichten öffentlicher Blätter angegriffen wurde, gerechtfertigt werde. Ergebenst Benj. C. Barroll, Amicus Curiae. Den 29. Nov. 1871." „Vor mir beschworen durch Mary Anderson heute, den 4. Dezember 1871. J. R. Brewer, Aktuar."

In Folge dieser Zuschrift und einer Petition um Wiedererwägung des Scheidungs-Erlasses wurden in der letzten Woche des Monats Dezember mehrere Zeugen verhört, und am 29. Dezember stieß Richter Pinkney den Erlaß durch folgende Entscheidung um: „Das Scheidedekret wird hiermit wegen Betruges, welcher zur Erlangung desselben verübt worden, für null und nichtig erklärt; zugleich erkennt der Gerichtshof den Charakter der Mary Anderson als makellos an und unterdrückt die Zeugenaussagen von Dietz und Besser nur deshalb nicht, weil es künftig nothwendig werden kann, diese Zeugen vor die Schranken des Criminalgerichtes zu fordern."

Der Tod der Mad. Plater in Talbot-County bildet nach Berichten aus St. Michaels, dort noch immer das Tagesgespräch, und obgleich der Magen, den Prof. Aiken in Baltimore untersuchte, mit der Weisung zurückgekommen ist, daß darin kein Gift vorgefunden wurde, so scheint doch der Glaube, daß die Frau ermordet worden ist, noch immer im Publikum vorherrschend zu sein. Die Blätter Talbot's dringen darauf, daß man in den Nachforschungen nach dem Thäter nicht nachlassen sollte.

Beerdigung eines bekannten deutschen Bürgers. — Der am Sonnabende in seiner Wohnung, Nr. 51, Harrisonstraße, mit Tode abgegangene Hr. A. W. Voigt wurde gestern Nachmittag vom Sterbehause auf dem „Baltimore-Cemetery" zur Ruhe bestattet. Der Leichenbestatter Hr. Friedrich Rosenthal von Nord-Frederickstraße hatte die Anordnung der Beerdigung übernommen und lieferte den die sterblichen Ueberreste des Verstorbenen umfassenden eleganten Rosenholz-Sarg. Der Leichenzug bestand aus etwa 35 Equipagen. Der Ehrw. Pastor H. Scheib von der Zions-Kirche hielt im Trauerhause eine gefühlvolle Leichenrede und sprach am Grabe ein Gebet und Trostesworte für die Hinterbliebenen. Der Gesangverein „Harmonie" sang am offenen Grabe unter Leitung des Hrn. Tillmann: „Wie sie so sanft ruh'n!" von Mohr und „Stumm schläft der Sänger" von Proch; die Gesänge machten einen feierlich-erhebenden Eindruck. Die Beerdigung dauirte bis Sonnenuntergang. Folgende Mitglieder der 4 Logen, denen der Verstorbene angehörte, fungirten als Bahrtuchträger: HH. Johann Grauer und J. W. Luntz vom „Jackson-Bunde," Peter Lasker und A. Koffenberger von der „Madison-Loge," P. Ulrich und H. Kopf vom „Maryländer Hain der Druiden" und H. C. Harris und H. Horn vom Orden der „Pythias-Ritter."

Der Hingeschiedene wurde am 22. Oktober 1832 in Hannöverisch-Minden geboren, langte am 6. Aug. 1851 in Baltimore an, heirathete im Jahre 1859 und war seit seiner Ankunft in den Ver. Staaten hier ansässig. Er hinterläßt eine Wittwe und 3 Kinder, Letztere im Alter von 7 bis 12 Jahren (zwei Söhne und eine Tochter). Er litt seit 16 Monaten an Lungenschwindsucht, war mehr, wie 4 Wochen bettlägerig, ertrug seine körperlichen Leiden mit großer Resignation und behielt bis zur letzten Stunde sein Bewußtsein. Er war 12 Jahre Mitglied des „Jackson-Bundes Nr. 4, V. O. V. B.," 9 Jahre Mitglied der „Madison-Loge Nr. 98, O. F.," 9 Jahre Mitglied des „Maryländer Hains der Druiden" und 4 Jahre Mitglied der „Pythias-Loge Nr. 22." Friede seiner Asche!

Ueber den brutalen Mordangriff auf Hrn. Meyer Stein, über den wir bereits gestern berichteten, erfahren wir folgende Einzelnheiten: Hr. Stein stand vorgestern Abend 6 Uhr ruhig vor seiner Wohnung, Nr. 201, Montgomerystraße, als plötzlich ein Mensch, Namens Wm. Lainhard, auf ihn losstürzte und ihm ein Messer in die Brust stieß. Die Klinge drang etwa am Schlüsselbein in den Körper und nahm ihre Richtung niederwärts gegen die Lunge hin, so daß stark zu befürchten steht, daß dieses Organ verletzt ist. Stein stürzte sofort nieder und wurde von mehreren Personen, welche herbei eilten, in sein Haus getragen und zu Bette gebracht, woselbst Dr. Dodge ihm Beistand leistete. Der Mordgeselle wurde schleunigst festgenommen und nach dem Stationshause gebracht. Er schien in übermäßiger Weise getrunken zu haben und zeigte auch während der Nacht Anzeichen von Delirium. Es ist somit anzunehmen, daß er die schändliche That, für die sich sonst durchaus kein Grund auffinden läßt, in einem Anfalle von Säuferwahnsinn beging. Er ist ein Mann von höchstens 35 Jahren, allein Trunk und sonstige Ausschweifungen haben seinen einst blühenden, kräftigen Körper in eine Ruine verwandelt.

Der Verwundete liegt völlig sprachlos, hat jedoch auf mehrfaches Befragen durch Kopfbewegungen angedeutet, daß er mit seinem Angreifer niemals einen Streit gehabt hat. Dr. Dodge, der fast beständig an seinem Bette ist, erklärt seinen Zustand für sehr bedenklich. Lainhard wurde in's Gefängniß gebracht, woselbst er verbleiben wird, bis in dem Befinden seines Opfers eine entscheidende Wendung eingetreten ist.

Der Mord in der Exeterstraße. — Das Leichenbegängniß des Dr. Merryman Cole fand gestern Morgen von der bisherigen Wohnung des Verstorbenen, Nr. 102, Nord-Exeterstr., statt. Schon früh war das Trottoir vor und gegenüber dem Hause mit theilnehmenden Leuten angefüllt und bei'm Trauergottesdienste 200—300 Personen zugegen. Unter den Leidtragenden befanden sich außer der Familie manche ehrwürdige Freunde des Ermordeten. Die Leiche lag in einem hübschen, mit weißer Seide ausgeschlagenen mit silberplattirten Griffen versehenen Sarge. Eine Platte auf dem Deckel des Sarges trug die Inschrift „Dr. Merryman Cole, geboren am 19. Mai 1799, gestorben am 6. Januar 1872." Die Methodisten-Geistlichen, Ehrw. W. F. Speake und Ehrw. A. S. Hank, leiteten den Leichengottesdienst, und der Erstere hielt im Hinblicke auf das tragische Ende des alten Doktors eine tief ergreifende Rede. Die Ueberreste wurden nach „Greemount-Cemetery" gebracht und vorläufig im großen Gewölbe beigesetzt. Die Leichenbestattung besorgte Hr. J. D. Lancaster, Nr. 39, Ost-Prattstr., und die HH. N. House, Ths. Creamer, E. C. Bird, James Lucas, Dr. E. C. Baldwin und Geo. Carpenter fungirten als Bahrtuchträger.

Auch gestern den ganzen Tag blieb der Verletzte ohne Besinnung; nur einmal kehrte das Bewußtsein zurück, welches ihn in Stand setzte, in dem ihm vorgeführten Lainhard den Urheber der gefährlichen Verletzung zu erkennen.

Eine böse Störung der Verhandlungen des Stadtraths. — Seitdem der Stadtrath im November zusammentrat, haben die Mitglieder des 1. Stadtraths sich vergeblich nach dem Journale der Verhandlungen von 1870—'71, das so nothwendig zum Nachschlagen und zum täglichen Gebrauche ist, umgeschaut. Gestern ging eine neue Mittheilung des Controleurs ein, daß der letzte Chef-Clerk des 1. Rathszweiges (W. H. Cole) es unterlassen habe, das Register des Journals anzufertigen, wie er sagt, „weil er über die Zeit des Zusammentrittes des Raths zur jährlichen Sitzung mit sich nicht im Klaren gewesen sei." Der zweite Rathszweig, dessen früherer Sekretär Geo. T. Beal, jun., war, wird sofort sein Journal er-